

Kick für lernschwache Jugendliche

Seit zehn Jahren gibt es im Baselbiet das Unterstützungsangebot «E Lehr mit Kick»

87 Jugendliche nutzen zurzeit das Angebot «E Lehr mit Kick», um trotz schulischen Defiziten ein Fähigkeitszeugnis zu erhalten. Dafür opfern sie ihre Freizeit.

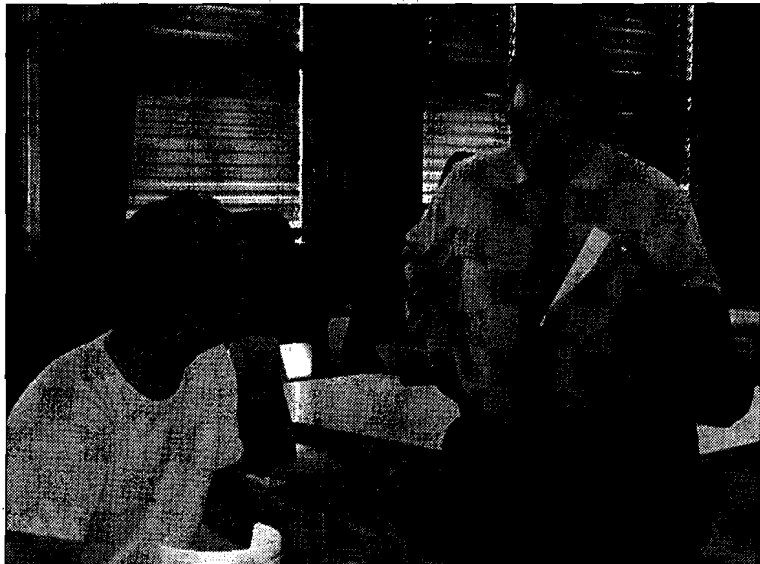
JULIA GOHL

«Es bringt wirklich viel», sagt Gashi Selmon über «E Lehr mit Kick». Er ist schon seit zwei Jahren dabei. Das Angebot sei eine grosse Hilfe bei Tests oder Hausaufgaben.» Der 18-Jährige ist einer von 87 Lernenden, die in ihrer Freizeit in die Gewerblich-industrielle Berufsschule Muttenz gehen, um ihre schulischen Leistungen zu verbessern.

Zum 10-Jahr-Jubiläum präsentierte sich «E Lehr mit Kick» am Samstag der Öffentlichkeit. Das Angebot hilft jungen Leuten mit Schwächen im schulischen Bereich bei der Absolvierung einer dreis bis vierjährigen Lehre – sofern diese bereit sind, sich zusätzlich für ihre Ausbildung zu engagieren. Kick-Leiter Matthias Schürch erklärt das Projekt an einem Beispiel: «Ein Jugendlicher schickt seine Bewerbungsunterlagen an einen Lehrbetrieb. Für ihn sprechen praktische Fähigkeiten, Einsatzwille und Motivation, gegen ihn aber Schulzeugnisse sowie Basic- oder Multi-Check-Resultate.»

Motivation ist und bleibt der Schlüssel

Wenn der Lehrbetrieb sich nun entscheide, einem Jugendlichen mit Schulschwächen doch eine Startchance bieten zu wollen, könne im Lehrvertrag eine Zusatzverpflichtung festgehalten werden. Wichtig sei aber die Selbstverantwortung. «Wer nur kommt, weil der Lehrbetrieb Druck ausübt, läuft Gefahr, die «Kick»-Stunden abzusetzen, ohne wirklich

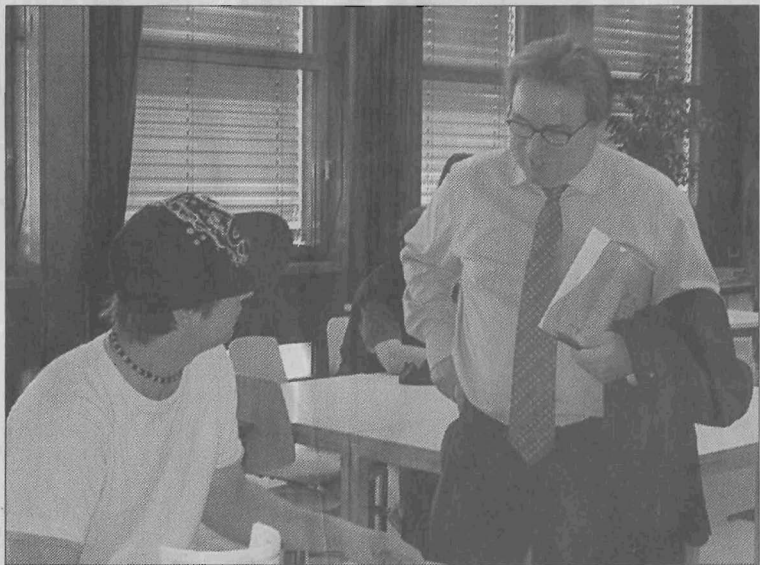


«EINE RIESENCHANCE» Der Baselbieter Bildungsdirektor Urs Wüthrich diskutiert mit einem Lernenden, der bei «E Lehr mit Kick» mitmacht. JULIA GOHL

davon zu profitieren.» Die Motivation sei der Schlüssel, ohne die es nicht gehe, betont Schürch.

Auch Regierungsrat Urs Wüthrich gratuliert dem «Kick» zum Geburtstag. «Es ist ein wichtiges Angebot und eine Riesenchance für Jugendliche.» Der Gang durch die Lerngruppen, das Gespräch mit Jugendlichen im Rahmen des «Kick»-Geburtstags sei für ihn eine Bereicherung gewesen. Elisabeth Nussbaumer, die das «Kick» damals begründet hat, ist zufrieden. Seit ihrer Pensionierung vor drei Jahren habe sie regelmässig Kontakt zum Team. «Ich stelle mit Befriedigung fest, dass viel Bewährtes bewahrt und viel Spannendes neu entwickelt wird.»

Zeitweise machten über 100 Jugendliche bei «E Lehr mit Kick» mit. Für den Rückgang hat Matthias Schürch eine Erklärung: «Die Qualität des Berufsausbildungsangebots hat sich allgemein verbessert, die Lücke, die «Kick» füllen kann, findet nun auch an anderen Orten Beachtung.» So bieten mittlerweile viele Berufsschulen Stützkurse an. Angebote wie «Kick» werden wohl aber auch in Zukunft noch von grosser Bedeutung sein. «Die Lehrstellsituation für Jugendliche mit unvollständig gefülltem Schulsack bleibt ungeachtet der wirtschaftlichen Entwicklung und einer allfälligen Entspannung auf dem Arbeitsmarkt schwierig», so die These von Bildungsdirektor Wüthrich.



«EINE RIESENCHANCE» Der Baselbieter Bildungsdirektor Urs Wüthrich diskutiert mit einem Lernenden, der bei «E Lehr mit Kick» mitmacht. JULIA GOHL